

Einführung

Im Jahre 1962 wurde im Jahresbericht des Bürgerspitals Basel das „Isotopenlaboratorium“ erstmals als eigene Abteilung des Röntgeninstitutes erwähnt, neben dem „Diagnostischen Röntgen“ und der „Röntgentherapie“. Bis 1980 wurde sie von Prof. Dr. Herbert Lüthy geleitet. Die Bezeichnung der Einheit wechselte einige Male: Labor für medizinische Strahlenphysik (1964), Abteilung für Radiologische Physik (1973), Dienst für Radiologische Physik (1980), Abteilung für Radiologische Physik (1990). Somit kann diese Abteilung des Departements für Medizinische Radiologie im Jahre 2002 ihr 40-jähriges Jubiläum begehen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war dies Anlass genug, gemeinsam eine Jubiläumsschrift zu erarbeiten.

Wir wollen mit den folgenden Beiträgen beispielhaft aufzeigen, was unsere Tätigkeiten in der Vergangenheit waren, und was die Radiologische Physik geleistet bzw. zu den Entwicklungen beigetragen hat. Es ist uns aber auch ein Anliegen darzustellen, was heute daraus geworden ist. Und schliesslich wagen wir in verschiedenen Tätigkeitsgebieten auch einen Blick in die Zukunft. Auch nach 40 Jahren gibt es Herausforderungen und Ziele, die noch zu erreichen sind.

Es wird oft die Frage gestellt, was wir in der Radiologischen Physik eigentlich machen. Zusätzlich zu verschiedenen anderen Informationsquellen [1, 2, 3, 4] möchte die vorliegende Broschüre dazu beitragen, diese Frage teilweise zu beantworten.

Vor 40 Jahren war die Hauptbeschäftigung des Physikers im Bürgerspital Basel die physikalische Betreuung der Radium-Behandlung in der gynäkologischen Strahlentherapie. Die Tätigkeiten wurden zunehmend ergänzt durch die Dosimetrie, physikalisch-technische Betreuung von Bestrahlungsgeräten und den Strahlenschutz für Patienten und Personal. In den vergangenen 20 Jahren wurden zahlreiche Methoden in der radiologischen Diagnostik und Therapie standardisiert und teilweise automatisiert. Dies führte einerseits zu Vereinfachungen, erforderte aber andererseits auch vermehrte Kontrollen, da die Abläufe und Methoden nicht immer offensichtlich und unmittelbar nachvollziehbar sind. Die physikalisch-technische Qualitätssicherung ist daher eine wichtige Tätigkeit geworden. Physikalische Messungen und Berechnungen sind weiterhin unsere wichtigsten Arbeitsmethoden.

Die Tätigkeiten der Radiologischen Physik am Kantonsspital Basel können grösstenteils als Dienstleistungen innerhalb des Departementes für Medizinische Radiologie bezeichnet werden. Daneben haben auch der Strahlenschutz im gesamten Kantonsspital Basel und die Lehre einen grossen Stellenwert. Für uns bedeutet das breite Spektrum ein interessantes und vielseitiges Tätigkeitsgebiet. Das wissen wir besonders zu schätzen, da die Tätigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen in den schweizerischen Spitälern mehrheitlich innerhalb der Radio-Onkologie stattfindet. Im Gegensatz dazu können wir innerhalb einer eigenen Abteilung den notwendigen fachlichen Gedankenaustausch pflegen, gemeinsam nach optimalen Lösungen suchen und Erfahrungen weitergeben. Dazu tragen die Medizin-Physiker und MTRA ebenso wie der Ingenieur FH und die Sekretärin bei.

Da die wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse in zahlreichen Publikationen unserer Mitarbeiter enthalten sind, konnten mehrere Textstellen für die vorliegende Jubiläumsschrift übernommen werden. Die Beiträge stammen grösstenteils von verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Abteilung. Zusätzlich ist Prof. Dr. Alois Gratwohl, Leiter der Abteilung für Hämatologie des KBS, Mitautor des Beitrages „500 Ganzkörperbestrahlungen im Kantonsspital Basel“, und der Beitrag „Therapieplanung“ stammt wesentlich von Dr. Bruno Schnekenburger, Institut für Radio-Onkologie des KBS. Wir danken bestens für deren Mitarbeit.

Wir möchten die Gelegenheit benutzen, allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken, so insbesondere den MTRA, Sekretärinnen sowie Radiologinnen und Radiologen im Departement Medizinische Radiologie, den Mitarbeitern der Medizintechnik (vor allem der Gruppe Radiologie), der Bereichs- und der Spitalleitung, den Medizin-Physikerinnen und -Physikern in andern Spitälern der Schweiz und aus dem benachbarten Ausland, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Strahlenschutz des BAG, des METAS, der Abteilung Physik der Suva sowie von verschiedenen Abteilungen bzw. Sektionen des PSI.

Verschiedene Firmen, mit denen wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten, haben mit finanziellen Beiträgen die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift ermöglicht. Wir danken den am Schluss der Jubiläumsschrift aufgeführten Sponsoren bestens für die Unterstützung. Dank gebührt auch Urs Flury vom Direktionsstab des Kantonsspitals Basel für seine Mithilfe bei der Realisierung dieser Broschüre.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Radiologische Physik am Kantonsspital Basel:

Isabelle Burgy
Horst W. Nemec
Dorette Oppliger
Hans W. Roser
Jakob Roth
Rainer Sander
Matthias Schmid

Literatur

- [1] 25 Jahre Radiologische Physik am Kantonsspital Basel, 1962-1987. Zürich (1987)
- [2] Abteilung Radiologische Physik am Kantonsspital Basel. Folder (1997)
- [3] Abteilung für Radiologische Physik (KBS-Serie „Über uns“). Gazetta interna Nr. 2/2000, 6 - 7
- [4] Homepage: www.unibas.ch/radphys